

Digitale Datensitzungen (DiDa)

Eine Veranstaltungsreihe des Arbeitskreises GeLb
(Gesprächsanalyse in der Lehrer*innenbildung)

→ <http://blog.uni-koeln.de/ak-gelb>

Wir freuen uns, die nunmehr neunte Runde der
Digitalen Datensitzungen des AK GeLb
anzukündigen.

Im **Sommersemester 2025**

finden erneut „klassische“ Datensitzungen statt, an denen Kolleg*innen Material aus aktuellen
Projekten zur Diskussion stellen.

Wir freuen uns auf ein weiteres, produktives Semester!

Übersicht Termine + Themen:

<p>Fr., 09.05.2025 09.30-11.00</p>	<p>„Can we now let mum read a little more?“ Aushandlung der Rezeption sprachenseparierender und - integrierender bilingualer Bilderbücher beim gemeinsamen (Vor-) Lesen im familiären Kontext Dr. Martin Schastak (DIPF Leibniz-Institut für Bildungsforschung und -information, Individual Development and Adaptive Education (IDeA), Frankfurt/Main)</p>
<p>Fr., 04.07.2025 09.30-11.00</p>	<p>Partizipation autistischer Schüler*innen in inklusiven Unterrichtsettings Celina Tschiedel (Universität Bielefeld)</p>

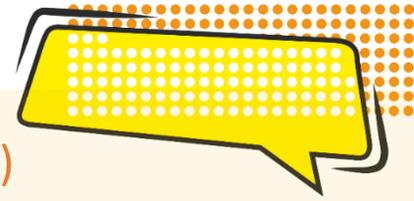
Interessierte Kolleg*innen sind herzlich zur Teilnahme eingeladen!

Die einzelnen Termine finden über Zoom/WebEx statt.

Bitte melden Sie sich bis spätestens eine Woche vor dem jeweiligen Termin über akgelb-orga@uni-koeln.de an;
Sie bekommen die Zugangsdaten dann per E-Mail zugeschickt.

Mit herzlichen Grüßen

*Marta García (Göttingen), Ann-Christin Leßmann (Bielefeld),
Julia Sacher (Köln), Jenny Winterscheid (Karlsruhe)*



Digitale Datensitzungen (DiDa)

Abstracts

„Can we now let mum read a little more?“ – Aushandlung der Rezeption sprachenseparierender und – integrierender bilingualer Bilderbücher beim gemeinsamen (Vor-)Lesen im familiären Kontext

(Dr. Martin Schastak, **DIPF Leibniz-Institut für Bildungsforschung und -information, Individual Development and Adaptive Education (IDeA), Frankfurt/Main**)

Während für Bilderbücher bereits eine Tradition der gemeinsamen Rezeption in Familien vorliegt, spielen Bilderbücher in der Grundschule bisher kaum eine Rolle, obwohl sie sich zur Förderung einer Vielzahl von Kompetenzen (vgl. Abraham & Knopf 2018) sowie zur Verbindung unterrichtlicher und familialer (Vor-)Lesepraktiken (vgl. Schastak & David-Erb, 2023) eignen. Für mehrsprachige Familien stellen mehrsprachige Bilderbücher vielversprechende Materialien für die familiäre Lesepraxis in mehrsprachigen Familien dar, die diverse Praktiken des Translanguagings ermöglichen, insbesondere da sprachenseparierende und -integrierende Bilderbücher verschiedene Formen des Translanguagings nahelegen. Diese Praktiken werden bei der gemeinsamen Rezeption mehrsprachiger Bilderbücher von Grundschüler*innen und ihren Eltern durch sich aufdrängende Fragen nach der Aufteilung der Leseaufgaben und Sprachen beeinflusst, die es vor und bei der Rezeption zu verhandeln gilt.

In dieser Studie werden die Rezeptionsweisen und Aushandlungsprozesse zur Verteilung von Leseaufgaben und Sprachen von n=6 Dyaden/Triaden bestehend aus bilingual deutsch-englischsprachig aufwachsenden Grundschüler*innen und ihren Müttern während der gemeinsamen Bilderbuchrezeption eines sprachenseparierenden und eines -integrierendes bilingualen deutsch-englischsprachigen Bilderbuches mithilfe der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz und Rädiker (2022) sowie der Konversationsanalyse nach Deppermann (2008) untersucht. Die Interaktionen der Dy- und Triaden wurden vom Autor nicht-teilnehmend beobachtet, auditiv aufgezeichnet und ausgewählte Interaktionen transkribiert. Im Arbeitskreis sollen ausgewählte Aushandlungsprozesse von einer bilingualen Dyade (Englisch und Deutsch) und einer trilingualen Triade (Türkisch, Englisch, Deutsch) zur Verteilung von Leseaufgaben und Sprachen mithilfe der Gesprächsanalyse gemeinsam interpretiert werden.

Partizipation autistischer Schüler*innen in inklusiven Unterrichtssettings

(Celina Tschiedel, **Universität Bielefeld**)

Während neurotypische Schüler*innen etablierte Muster von Gestik, Mimik, Körperhaltung und Blickverhalten nutzen, um Bedeutung zu vermitteln und ihr (Dis-)Engagement auszudrücken, zeigen autistische Kinder häufig inkongruente oder schwer interpretierbare Beteiligungssignale (Buttlar, Heller & Kern, 2018). Dies kann zu Missverständnissen im schulischen Alltag führen und die soziale Partizipation erschweren (Heasman & Gillespie, 2018; Wiklund, 2016).

Studien belegen, dass autistische Kinder seltener an schulischen Aktivitäten partizipieren als ihre neurotypischen Peers (Mamas et al., 2021). Allerdings ist bislang wenig darüber bekannt, welche kommunikativen Mechanismen diese Partizipation beeinflussen.

Das Datenkorpus, aus dem in der Datensitzung am 04.07.25 Ausschnitte präsentiert und diskutiert werden, umfasst authentische Interaktionen autistischer Kinder im schulischen Kontext. Im Mittelpunkt steht eine detaillierte Untersuchung der verkörperten Praktiken autistischer Schüler*innen sowie der Reaktionen ihrer neurotypischen Peers und Lehrkräfte, um ein tieferes Verständnis dafür zu gewinnen, wie kommunikative Mechanismen Partizipation im schulischen Alltag fördern oder behindern können. Methodisch wird hierfür eine konversationsanalytisch inspirierte multimodale Interaktionsanalyse angewendet, die eine differenzierte Betrachtung sozialer Interaktionen ermöglicht (Mondada, 2014).